

| Märklin

Das Krokodil in der Königsklasse

Auch in Spur I feiert die Firma Märklin das 100-Jahr-Jubiläum des Schweizer Krokodils. Umgesetzt wird die Ce 6/8^{III} 14305 (Art.-Nr. 55681) der SBB Historic. Die Museumsmaschine ist in der aktuellen Ausführung in der Epoche VI umgesetzt worden. Das komplett neu konstruierte Modell weist ein Fahrgestell mit Hauptrahmen und Lokaufbauten aus Zinkdruckguss auf. Im Digitalbetrieb hat sie motorisch hebbare und senkbare Scherenstromabnehmer. Das 6,5 kg schwere Modell hat alle sechs Achsen angetrieben.



Fünf Fragen an René Treier (Märklin)

«Schweizer leisten sich gerne schöne, detaillierte und voll ausgestattete Loks.»

LOKI: Herr Treier, die Modellbahnbranche erleidet seit geraumer Zeit einen Rückgang. Wie ist dieser Rückgang in Ihrem Segment spürbar?

René Treier: Ein Rückgang in der Schweiz ist aufseiten Märklin nicht spürbar. Dank einer interessanten Modellpolitik konnten wir gar etwas zulegen. Neukonstruktionen wie der C 5/6 Elephant, die 241 A 65 und jetzt dieses Jahr das Urkrokodil haben dazu geführt, dass wir in der Schweiz gute Resultate verzeichnen durften. Darauf freuen wir uns natürlich sehr und möchten uns dafür bei unseren Kunden bedanken.

LOKI: Inwieweit unterscheidet sich der Schweizer Markt von den anderen Märkten?

Treier: Die Bahninfrastruktur in der Schweiz funktioniert ausgezeichnet, und wir verfügen über die schönsten Bahnstrecken der Welt. Entsprechend lieben die Schweizer ihre Bahn, und die Modelleisenbahn hat einen hohen Stellenwert. Die Kunden besitzen zudem eine hohe Kaufkraft, und viele fahren mit Wechselstrom. Dies ist in den südlicheren und westlicheren Ländern weniger der Fall. Schweizer leisten sich gerne schöne, detaillierte und voll ausgestattete Lokomotiven aus ihrem Heimatland, freuen sich am Hobby und fahren viel mit dem Rollmaterial.

LOKI: Wie sehen Sie die Zukunft des Schweizer Marktes?

Treier: Der Schweizer Markt bleibt weiterhin interessant, und neue Schweizer Modelle sind durchaus denkbar. Vor allem auch der digitale Bereich und seine Möglichkeiten werden sich noch stärker weiterentwickeln. Das Hobby Modelleisenbahn wird damit noch interessanter und vielfältiger. Wir sind also durchaus sehr positiv gestimmt.

LOKI: Die Modelleisenbahn ist hier in Nürnberg neu in der Halle 7A. Haben Sie Unterschiede zu früheren Jahren feststellen können?

Treier: Im Moment ehrlich gesagt nicht. Wir haben den Wechsel zum Anlass genommen, in einen neuen, moderneren Stand zu investieren. Die Standfläche ist insgesamt etwas kleiner geworden. Durch die vielen Termine und Gespräche hatte ich aber auch wenig Gelegenheit, mir alles in Ruhe anzuschauen. Die meisten Mitbewerber stellen ebenfalls aus, viele Besucher sind da, deshalb scheint mir der Wechsel der Messe aktuell gelungen.

LOKI: Eine persönliche Frage: Inwieweit sind Sie auch privat Modelleisenbahner?

Treier: Ich selber hatte als Kind keine Eisenbahn, aber selbstverständlich habe ich mir in den vergangenen Jahren eine kleine Sammlung an schönen Lokomotiven und Wagen von Märklin zugetan. Auch meine beiden Kinder haben natürlich Startpackungen von uns erhalten und mit dem Papa damit gespielt. Zuerst mit my world und dann später mit einer Start-up-Packung. Eine eigene Anlage habe ich aber nicht, und aktuell fehlt dazu auch noch etwas die Zeit.

LOKI: Was fasziniert Sie persönlich am meisten an der Modelleisenbahn?

Treier: Was mich sehr fasziniert, ist die Entstehung eines Modells von der Idee bis zur Produktion mit den vielen einzelnen Schritten. Eine Lok besteht teilweise aus über 300 unterschiedlichen Teilen, die geplant, produziert und bedruckt werden müssen. Etwas herzustellen, das mit so vielen Emotionen verbunden ist, ist natürlich sehr schön. Was mich zudem sehr fasziniert, ist die Geschichte, die hinter den Vorbildern steht. Als Beispiel die aktuelle Kofferlok, die vor 100 Jahren in Betrieb genommen wurde und die Eisenbahngeschichte am Gotthard stark mit geprägt hat. Dies ist äusserst spannend.

René Treier, Geschäftsleiter Märklin-Vertriebs AG